

Aus fürs Auslaufmodell

Georg-August-Zinn-Schule entließ ihre beiden letzten Förderstufenklassen

MORSCHEN. Die beiden letzten sechsten Klassen verließen am Freitag die Georg-August-Zinn-Schule in Morschen. Wie bisher in jedem Jahr wer-

den die Schülerinnen und Schüler die weiterführenden Klassen in Spangenberg, Melsungen oder Rim Neckar-Kreis besuchen.

Doch was so besonders in diesem Jahr ist: Es gibt im kommenden Schuljahr keine neuen Sechstklässler. Die Förderstufe der

Mörscher Schule lief aus, und so wurden schon zu Beginn des Jahres keine neuen Fünftklässler mehr aufgenommen.

Drei Schulen zur Auswahl

Die Kinder müssen statt dessen jetzt zwei Jahre früher, nach der vierten Klasse, nach Melsungen, Spangenberg oder Rotenburg in die weiterführenden Schulen fahren. Je nachdem, in welchem Ortsteil sie wohnen, entscheidet sich die Schulwahl: Es hängt viel da-

von ab, ob öffentliche Verkehrsmittel in regelmäßigen Abständen fahren.

Über lange Zeit wurde die Förderstufe von Förderstufenleiter Wolfgang Walter geleitet. In den 60er-Jahren wurde die Georg-August-Zinn-Schule als Mittelpunktschule ausgebaut: „Damals gehörten auch noch Malsfeld und Heinebach zum Einzugsgebiet“, erzählte Schulleiterin Vera Klein. Die Schüler konnten die heimatische und wohnortnahe Schule bis einschließlich des neunten Schuljahres besuchen. „Damals wurden die kleinen Dorfschulen, wie sie jeder kleine Ort hatte, aufgelöst“, erzählte Schulleiterin Vera Klein.

„Schade, dass die Kinder, nicht noch zwei Jahre länger Zeit haben, sich zu orientieren“, meinte Sandra Schönlaue aus Eubach. Ihre Tochter Hanna wird ab 20. August die Gymnasialklasse der Spangenberg-Burgsitzschule besuchen. Einziger Trost für die Eubäckerin und ihre Tochter: Die Busfahrzeit zwischen Eubach und Spangenberg ist kürzer als die nach Altmorschen. (zzh)

Förderstufe gab es fast 30 Jahre lang

Seit dem Schuljahr 1975/1976 gab es die Förderstufe in Morschen, in der die Kinder der fünften und sechsten Klasse noch wie in den Jahren zuvor im Klassenverband unterrichtet wurden und sich erst nach Ablauf des sechsten Schuljahres für die weiterführende Schulform entscheiden mussten. Das ist jetzt vorbei.

Damit endet auch eine Besonderheit dieser Schule: Sie war im Schwalm-Eder-Kreis die einzige Grundschule mit angeschlossener Förderstufe.

Eine Ausnahmegenehmigung hatte Ministerin Karin Wolff verweigert. Proteste hatte es genug gegeben: Eltern hatten Unterschriften gesammelt. Im Kreistag und im Mörscher Parlament war die Schließung vor allem Anfang des vergangenen Jahres Thema. Die Prognosen, so hieß es seinerzeit, ließen keine zwei Förderstufenklassen pro Jahrgang 5 und 6 erwarten. Damit sei ein nach Leistung differenzierender Unterricht ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 5 nicht möglich. Inzwischen kommt noch dazu, dass der Gymnasialzweig separat läuft. (zzh/bmn)



Abschied von der alten Schule: Elfriede Micke mit ihren beiden sechsten Klassen.

Foto: Hubele